

Der Deutsche

Fallschirmjäger

**Aus der Transall und dem
Skytruck ins kühle Nass**

**Europäische Fallschirmjäger-
Konferenz in Pisa**

**Deutsche Fallschirmjäger
überzeugen in den USA**

**BDF-Delegation beim 60. Jahrestag
der 6. polnischen Luftlandebrigade**

5/2017



ZEITSCHRIFT DES BUNDES DEUTSCHER FALLSCHIRMJÄGER e.V.
IN DER EUROPÄISCHEN FALLSCHIRMJÄGER UNION-U.E.P.

www.fschjgbund.de



Inhalt

Der Präsident hat das Wort

Aktuelles vom BDF

Zehn Nationen, ein Ziel:
die U.E.P.-Konferenz in Italien



Paris 2017: Französische Fallschirmjäger
feiern ihren Schutzpatron

Junge Fallschirmjäger-Offizieranwärter
zu Gast im Schloss Büchold

Enger Schulterschluss mit
polnischen Kameraden

Fallschirmjägerfamilie trifft sich im
Mutterhaus in Altenstadt



Dokumentation

Im Wortlaut:

Die Rede unseres Präsidenten zur
Traditionsdebatte in der Bundeswehr



Wissenswertes

Fallschirmjäger wollen kämpfen: Interview mit Professor Dr. Sönke Neitzel

Impressionen von den Übungen
„Notverfahren Wasserlandung“



Aktuelles aus der Truppe

Luftlandebrigade erstmals in Südkorea

Das Porträt

Oberstabsgefreiter Eric Janowitz – Wiesel statt Diesel

Erlebt und Geschehen

Österreich institutionalisiert die Schlegel-Feier

Mitteilungen des Bundesvorstandes

Termine, Veranstaltungen, Geburtstage, Wir begrüßen im BDF, Spenden,
Aus den Kameradschaften

Kameraden schreiben für Kameraden

Fallschirmjäger als Panzerkommandant, Vortrag von
Generalmajor a.D. Bernhardt zur U.E.P., Freiwilliger Einsatz auf dem
Ehrenfriedhof in Gerolstein und weitere Berichte und Fotos
aus den Kameradschaften

Rubriken

Der Fallschirmjäger-Suchdienst

Bücherschau

Der BDF-Shop

Treue um Treue

Beitrittserklärung BDF

Zum Titelfoto: Die Teams der Luftlandebrigade 1 haben sich beim internationalen Fallschirmjägerwettbewerb Leapfest 2017 in den USA vom 31. Juli bis zum 8. August mehr als respektabel geschlagen. Der US-Schirm ist steuerbar, das muss erst einmal trainiert werden. Hier ein deutscher Fallschirmjäger „im Landeanflug“. Dieses tolle Foto machte für die Bundeswehr Maximilian Schulz.

IMPRESSUM

Der Deutsche Fallschirmjäger

Zeitschrift des Bundes Deutscher
Fallschirmjäger e.V. (BDF) in der Union
Europäischer Fallschirmjäger U.E.P.,
ISSN 0012-0081

Herausgeber:

Bund Deutscher Fallschirmjäger e.V., Im Klein
Feld 19, 76689 Karlsdorf-Neuthard, Internet:
www.fschjgbund.de

Redaktion (verantwortlich):

Helmut Michelis, Weißdornweg 8, D-41063 Mön-
chengladbach, Tel.: 02161/894282, Fax:
02161/849911, E-Mail: redaktion.bdf@Helmut-
Michelis.de, verantwortlich für Inhalt, Layout
und Anzeigen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Einsender von Manuskripten, Briefen u. a. erklä-
ren sich mit redaktioneller Bearbeitung einver-
standen. Texte mit Autorenvermerk geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

Bundesmitteilungen:

Geschäftsführender Bundesleiter, Hans-Joachim
Oehler (Adresse siehe Herausgeber).

Abonnement/Bezug/Bestellungen:

Bund Deutscher Fallschirmjäger, Mitglieder- und
Abonnementbeauftragter, Peter Pferdekämper,
Mühlalstr. 43, 90766 Fürth, Tel.: 0911/52882309,
Fax: 0911/92339431, E-Mail: fschjgbund@gmx.de

Bestellungen von Einzelausgaben „Der Deut-
sche Fallschirmjäger“ direkt beim Mitglieder-
und Abonnementbeauftragten.

Bezugspreis:

Jahresbezug inkl. Porto Euro 35,-
Einzelausgaben inkl. Porto Euro 6,-
Schwerpunktheft inkl. Porto Euro 8,-
Erscheint alle 2 Monate.

Konten:

Sparkasse Pforzheim Calw,
IBAN: DE49 6665 0085 0007 3492 97
SWIFT-BIC.: PZHSDE66

Sämtliche Zahlungen – außer Spenden –
nur noch auf dieses Konto überweisen.

Bezieher mit Lastschriftverfahren:

Jahresbezugspreis wird durch den
BDF e.V. eingezogen

Spendenkonto Bund Deutscher FschJg:

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE90 6665 0085 0007 3493 35
SWIFT-BIC.: PZHSDE66

Kontoinhaber: Bund Deutscher FschJg e.V.

Dazu: Verwendungszweck: »Spende«, evtl. dazu
weitere Zweckangabe. Spendenbescheinigungen
stellt der Bundesschatzmeister, Peter Pferdekäm-
per, aus.

Gesamtherstellung:

Schneider-Druck GmbH, Erlbacher Str. 102,
D-91541 Rothenburg o. d. T.,
Tel. 09861/400-135, Fax 09861/400-139.

Der Präsident hat das Wort

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
meine Kameradinnen und Kameraden,*

traditionell ist der September ein gut gefüllter Monat, was die Vorhaben der Fallschirmjägertruppe und des BDF angeht. Ich nenne hier als Erstes den „Tag der Fallschirmjäger“ in Altenstadt, die Teilnahme von Vertretern des BDF an den Feierlichkeiten anlässlich „St. Michel“ bei den französischen Fallschirmjägern in Paris sowie des jährlichen Treffens der Mitgliedsverbände der U.E.P.

Allen, die die Durchführung dieser Vorhaben erst möglich gemacht bzw. uns dabei würdig vertreten haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken. Mein besonderer Dank geht an den Ausbildungsstützpunkt in Altenstadt und an Oberstleutnant Schoebel mit seinem Team, die wie jedes Jahr viel Mühe, Arbeit und Engagement aufgewendet haben, um auch den „Tag der Fallschirmjäger“ in diesem Jahr zu einem Erfolg werden zu lassen. Wir alle wissen zu würdigen, was es für die aktive Truppe bedeutet, neben allem, was „so nebenbei“ läuft, solche Vorhaben zu realisieren.

Zum „Tag der Fallschirmjäger“

Der „Tag der Fallschirmjäger“ hat lange Tradition und wird von vielen ganz besonders deswegen geschätzt, weil er immer auch den Charakter eines Familientreffens der Luftlandetruppen hat und die aktive Truppe mit den Ehemaligen und Reservisten zusammenführt. Auch dieses Jahr waren die Aktiven prominent vertreten, der Ausbildungsstützpunkt konnte Generalleutnant Frank Leidenberger vom Kommando Heer und den General der Infanterie, Brigadegeneral Hannemann, den stellvertretenden Kommandeur der DSK, Brigadegeneral Gawellek, sowie den stellvertretenden Kommandeur der Luftlandebrigade 1, Herrn Oberst Heitgen, neben vielen anderen Dienststellenleitern begrüßen. Auch die Ehemaligen waren zahlreich vertreten und natürlich auch der BDF, der vor dem „Tag der Fallschirmjäger“ das inzwischen auch schon traditionelle „kleine Bundestreffen“ durchführte. In meiner Eigenschaft als neuer Präsident des BDF war dies meine erste Teilnahme an den Veranstaltungen. Ich habe den deutlichen Eindruck gewonnen, dass diese Treffen nicht nur im Sinne der Kameradschaftspflege sehr sinnvoll und wichtig sind, sondern auch vielen Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich über die Lage der aktiven Truppe zu informieren. Die zu deren Lage gehaltenen Vorträge des Leiters Ausbildungsstützpunkt sowie der Luftlandebrigade 1 waren deswegen genau richtig angelegt. Wenn wir als BDF die Anliegen der Truppe unterstützen wollen, ist es zwingende Voraussetzung, dass wir die Lage der Aktiven auch wirklich

kennen. Es hilft niemandem, wenn wir, die Ehemaligen, Bilder vor Augen haben, wie die Luftlandetruppen einmal ausgesehen haben; uns jedoch die Vorstellung fehlt, wo aktuell der Schuh drückt. Ich habe es deshalb auch sehr begrüßt, dass ich die Möglichkeit hatte, mich am Vortag des „Tages der Fallschirmjäger“ mit dem Leiter Ausbildungsstützpunkt in einem ausführlichen Gespräch über die Lage des Stützpunktes austauschen zu können. Ich habe in Oberstleutnant Schoebel einen in der Sache ausgesprochen engagierten und kenntnisreichen Gesprächspartner gehabt. Schlussendlich war ich gebeten worden, am „Tag der Fallschirmjäger“ zum Thema „Tradition und soldatische Selbstverständnis“ vorzutragen. Ich habe dies gern getan, weil mir das Thema ausgesprochen wichtig ist. Ich habe mit meinem Vortrag versucht, für die aktuelle Diskussion zumindest einige Denkanstöße zu geben.

Zum Treffen der U.E.P.

Das diesjährige Treffen der Mitglieder in der U.E.P. fand in der Zeit vom 04.-08.10. in der Nähe von Pisa statt. Italien war somit der Ausrichter. Der BDF war im Rahmen der zehn Teilnehmerländer mit einer Delegation vertreten. Wir, die Vertreter der Teilnehmerländer am U.E.P.-Kongress, waren zum Tag der italienischen Fallschirmjäger eingeladen, der in einem beeindruckenden

Rahmen unter großer Beteiligung Ehemaliger und Vertreter der Öffentlichkeit bei einem Appell gefeiert wurde. Der große Zusammenhalt der italienischen Fallschirmjäger – Aktiver und Ehemaliger – war augenfällig und steht unserem in keiner Weise nach. Vor dem Hintergrund der bei uns laufenden und bereits erwähnten Diskussion zum Thema „Tradition“ war es sehr interessant zu sehen, wie die italienischen Luftlandetruppen mit dem Thema umgehen: Historischer Ankerpunkt der

italienischen Fallschirmjäger ist die zweite El-Alamein-Schlacht 1942, in der auch italienische Fallschirmjäger eingesetzt waren und trotz erbitterter Gegenwehr und unter Inkaufnahme von hohen Verlusten am Ende einen Durchbruch britischer Truppen in ihrem Gefechtsabschnitt nicht verhindern konnten. Die italienische Fallschirmjägertruppe von heute orientiert sich am Beispiel ihrer Vorgänger und der von diesen gezeigten Standfestigkeit, dem Opfermut und der Tapferkeit gerade in dieser Schlacht. Soldatische Tugenden wie diese werden als Teil des soldatischen Selbstverständnisses auch der italienischen Luftlandetruppen gesehen und von daher richtigerweise als traditionsstiftend bewertet.

*Mit kameradschaftlichen Grüßen
grüß ich ab!
Ihr Hans-Werner Fritz*

Fallschirmjäger als Publikumsmagnet

18.000 Besucher beim Flugplatzfest in Gatow / Erstmals auch Delegation aus Krakau dabei

Von Michael Fromme



Gemeinsam sind wir stark: Deutsche und polnische Fallschirmjäger beim Flugplatzfest in Gatow.

Foto: Bernd Ludewig

Auf dem ehemaligen Flugplatzgelände Berlin-Gatow, auf dem seit 1995 die Abteilung Luftfahrt des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr stationiert ist, fand am 2. und 3. September das jährlich ausgerichtete Flugplatzfest in Verbindung mit dem Tag der Berliner Reservisten statt. Bei gutem Wetter kamen an beiden Tagen insgesamt rund 18.000 interessierte Besucher. Der Ausstellungskomplex „Fallschirmjäger“ wurde gemeinschaftlich durch Kameraden der Fallschirmjägerkameradschaft „Erich Walther“ Berlin und des Kameradenkreises FJB/LStR-40 „Carl von Clausewitz“ gestaltet.

In diesem Jahr feierten unsere Partner vom Verband Polnischer Fallschirmjäger in Deutschland ihr 60. Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlass reiste erstmalig eine Delegation der 6. Luftlandebrigade der Polnischen Armee aus Krakau an. Die polnischen Kameraden bereicherten mit ihren modernen Fallschirmausrüstungen gemeinsam mit den Angehörigen der LLAufkKp 310, die bereits seit 3 Jahren aktiv am Flugplatzfest teilnehmen, unseren Ausstellungskomplex. Die Aufklä-



rungstechnik mit „Fennek“ und den zwei „Honker“ der polnischen Fallschirmjäger entwickelte sich zum Publikumsmagneten vor allem bei jugendlichen Besuchern.

Der Staatssekretär im polnischen Verteidigungsministerium, Sławomir Fratczak, sowie der Verteidigungsattaché der Republik Polen in Deutschland, Oberst i.G. Artur Romanowski, waren erschienen, um dem Präsidenten des Verbandes Polnischer Fallschirmjäger in Deutschland, Lech Josef Prieff, ein Ehrengeschenk zu überreichen. Sie konnten sich vor Ort von der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der polnischen und deutschen Fallschirmjäger überzeugen. Zum Höhepunkt gestaltete sich die Verleihung der Ehrenmedaille, die anlässlich des 60. Gründungsjubiläums auch an die Kameraden Oberstleutnant Ralf Leonhardt (Ltr. MHM), Hauptmann Keke Jensen

Die Medaille zum 60. Gründungsjubiläum der polnischen Fallschirmjäger.

Foto: Ludewig

Fallschirmjägerfamilie trifft sich im Mutterhaus

Von Hans-Joachim Oehler



Zum Vorbeimarsch bereit (v. l.): BrigGen Hannemann, Oberst Heisner, BrigGen Gawellek, GenLt Leidenberger, GenOStA Dr. Tempel, GenLt a.D. Fritz, Bgmstr Hadersbeck, OTL Schoebel, OTL Daniel, links daneben (in Zivil) BrigGen a.D. Glawatz und GenMaj a.D. Löw.

Es hatte Familienfeier-Charakter, als sich am 28. und 29. September alte und junge Fallschirmjäger in Fleckturn und in Zivil in Altenstadt beim Tag der Fallschirmjäger getroffen haben.

Besonders deutlich war das natürlich beim abschließenden Kameradschaftsabend am Donnerstag. Aber nicht nur da. Schon den ganzen Tag konnte man beobachten, wie sich Fallschirmjäger aller Generationen freudig begrüßt haben.

Besonders erfreut waren natürlich die Ozonsüchtigen und diejenigen, die in diesem Jahr noch dringende Sprünge zu absolvieren hatten, denn der Himmel strahlte von Sonnenaufgang an im berühmten Weiß-Blau und der Wind blies ausgesprochen springerfreundlich mäßig. So herrschte reger Sprungbetrieb, der viele Neugierige angelockt hat, die zum ersten Mal die revolutionäre Neuerung erlebten: keine Transall, keine CH-53, keine Bell sondern teils bunte ungewohnte Vögel am Altenstädter Himmel: eine Cessna und mehrere M-28, das neue Transportflugzeug für die Fallschirm-sprungausbildung am Ausbildungsstützpunkt LL/LT.

Begrüßung der Gäste und Einführungsvorträge

Die Umbenennung und Umstrukturierung hat nichts an der guten Tradition geändert, dass der Gastgeber, Oberstleutnant Christian Schoebel, die Gäste beim Tag der Fallschirmjäger auch in diesem Jahr im restlos ausgefüllten Vortragssaal begrüßen konnte, dabei Generaleutnant Frank Leidenberger (Kommandeur Deutsche Anteile Multinationale Korps/Militärische Grundorganisation), Brigadegeneral Andreas Hannemann (Kdr AusbZInf/GenInf), Brigadegeneral Gert Gawellek (StvKdr DSK) und Oberst Aslak Heisner als Vertreter der LLBrig 1. Da merkt man nicht, dass der Gastgeber „Leiter“ und nicht mehr „Kommandeur“ heißt und die „Schule“ inzwischen „Ausbildungsstützpunkt“ benannt wird.

Die Bordeauxroten haben es wieder geschafft, das traditionelle Programm mit ihren reduzierten und arbeitszeitrechtlich gebundenen Kräften attraktiv zu gestalten. Den aktiven Kameraden sei dafür besonders gedankt. Besonderer Dank gebührt auch Frau Mariella Ose, die wiederum unterstützend bei Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt hat, obwohl sie dafür von ihrem Dienstherrn im Gebirge in diesem Jahr nicht mehr freigestellt worden ist – sie hat dafür ihren Jahresurlaub angezapft! – Treue um Treue. Als Gäste haben auch weit über hundert BDF-Mitglieder ihrem Mutterhaus die Treue gehalten.

OTL Schoebel hat dann in seinem Vortrag „Wo stehen wir derzeit, Blick in die Zukunft“ interessante Neuerungen und Entwicklungen am Ausbildungszentrum dargestellt, hier kurz die wichtigsten:

- es hat sich ein Mehrbedarf an zusätzlichen 8 Springerlehrgängen pro Jahr gezeigt, der von den vorhandenen Inspektionen nicht zu bewältigen war und nur mit selbst erst auszubildenden „Gast-ausbildern“ aus der eh schon gebeutelten LLBrig 1 bewältigt werden konnte!
- Ein Sprung nach vorne für die Ausbildung der Automatikspringer sei die Verfügbarkeit der M-28 „Skytruck“ seit dem 27. Juni. Die Maschine bewähre sich.
- Die Ausbildung der Freifallspringer in den USA und die Nutzung ziviler Flugzeuge (Skyvan) bewähre sich.
- Die Nichtverfügbarkeit der CH-53 sei ein Problem für die Ausbildung im Fast-Roping.
- Für die Ausbildung in Pau werden sich drei Deutsche bis Dezember qualifiziert haben, er bevorzuge jedoch die deutsche drillmäßige Bodenausbildung.
- Problematisch die Verfügbarkeit von Lufttransportmitteln für den Fallschirmsprung: just am Tag der Fallschirmjäger hat auch der letzte Start und Überflug einer C-160 Transall aus Penzing stattgefunden. Da die Verfügbarkeit der A 400M für das Automatikspringen noch nicht absehbar ist (u.a. Probleme Cross-over-Effekt), der Vertrag für die M-28 2021 ausläuft und die Genehmigung für das Springen aus der in Frankreich beschafften verlängerten C-130 noch nicht vorliege, zeichne sich derzeit eine Lücke ab.
- Besonders positiv: nicht nur Bauerhaltungsmaßnahmen, sondern auch echte Fortschritte und Neuerungen seien zu erwarten durch die Einführung eines Ausbildungssimulationszentrums vertikale Verbringung mit einem Windtunnel und einem Kappenschirmsimulator, der Beschaffung von Attrappen der neuen Lfz-Muster und dem Bau einer Halle dafür, der Errichtung eines Turmes für die Fast Roping-Ausbildung der Anlage mehrerer Rollwege für die Lfz.
- Ansonsten bemerkenswert im vergangenen Jahr waren u.a. der Besuch der Verteidigungsministerin, der 1. Platz bei Challenge, die Beteiligung der GSG-9, des österreichischen Jagdkommandos und israelischer Soldaten an der Springerausbildung in Altenstadt und der Wassersprungdienst in Kochel am See erstmals aus der M-28.

Aus der Transall und dem Skytruck ins kühle Nass

Impressionen von den Übungen „Notverfahren Wasserlandung“ am Edersee, Kochelsee und Zwischenahner Meer

Im jetzt zu Ende gegangenen Sommer fanden wieder etliche Wassersprungdienste statt. Die Übung „Notverfahren Wasserlandung“ gilt als eines der schwierigsten Manöver der Fallschirmjäger. Das Sprungverhalten beim Landen auf dem Wasser ist anders als beim vertrauten Land: Der Schirm könnte sich über den im Wasser befindlichen Springer ausbreiten oder er sich in den Fangleinen verheddern. Die Folge: Probleme bei der Orientierung im Wasser und die Gefahr des Ertrinkens. Rechtzeitig muss der Springer sich von seinem Gurtzeug lösen.

So trainierten das Fallschirmjägerregiment 31 und die Fallschirm-pionierkompanie 270 dieses Notverfahren am Zwischenahner Meer. Am ersten Tag wurden 209 Schirme eingesetzt, die gleich nach Oldenburg zurückverbracht wurden, um am nächsten Tag wieder eingesetzt zu werden. Am zweiten Tag wurden dann nochmal 200 Schirme gebraucht. Auch der Regimentskommandeur, Oberst Christian von Blumröder, war dabei und begrüßte anschließend triefnass die BDF-Beobachter Heino Niehaus, Erich Bosse und Reinhard Runde. Der (gespiegelte) Kommandeur, Oberst d.R. Jens Homberg, nahm ebenfalls teil und verbuchte ein kleines, aber stolzes Jubiläum: seinen 200. Fallschirmabsprung (automatisch). Dabei machte er einige Fotos, darunter unser „Selfie des Jahres“.

Weniger erfolgreich verlief dieses Übungsvorhaben bei der Division Schnelle Kräfte am Edersee: Drei Tage lang wollten die Fallschirmspringer zusammen mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (kurz: DLRG) üben, alles war im Vorfeld bis auf das kleinste Detail vorbereitet. Doch alles kam wider Erwarten: Schon der erste Übungstag brachte die ersten Probleme: zu starker Wind, zu tiefe Wolken und ein sehr geringer Wasserstand im Edersee. Mehr als 140 Frauen und Männer der Bundeswehr sowie der DLRG warteten auf bessere Wetterbedingungen.

Dann die erfreuliche Botschaft: die Transall startet, der Wind hatte sich gelegt, die Wolken verzogen sich. Insgesamt zwölf Springer hatten die Möglichkeit, am ersten Übungstag im Automatiksprung von der Transall in den See abzusetzen. Doch die Übung musste erneut eingestellt werden: Die Winde drehten sich innerhalb von 15 Minuten mehrfach um teils 90 Grad. Am zweiten Übungstag kam es trotz Sonnenschein sogar zum kompletten Abbruch der Übung. Die Entscheidung des Leitenden traf alle Beteiligten: „Durch das weitere Absinken

